

der Erde, und es wurden zur Sicherung des genauen Wortlauts der Veden eigene Methoden erdacht, von denen ich einige, die auf den Platten 448—451 (s. o. unter Nr. 7 und 8) erscheinen, kurz erläutern muß, da sonst der mit diesen Rezi- tationsarten nicht vertraute Hörer auf den Gedanken kommen könnte, daß der Apparat an den endlosen Wiederholungen derselben Worte die Schuld trage.

Wird ein Text mit der natürlichen Reihenfolge der Worte, zusammenhängend, aufgesagt, so ist das die ‚verbundene‘ Rezi- tation (sainhitā ‚Verbindung‘). Wird nach jedem Worte eine Pause gemacht, infolge dessen der Auslaut mancher Worte eine lautliche Veränderung erfährt, so ist das die ‚unterbrochene‘ Rezi- tation (pada ‚Wort‘). Werden immer zwei Worte zusammen ausgesprochen, jedoch so, daß jedes Wort zweimal erscheint, zuerst in Verbindung mit dem vorangehenden und dann mit dem nachfolgenden, wobei die Wortpaare durch eine kleine Pause voneinander getrennt wurden, also eine Vereinigung des ersten und zweiten Modus entsteht, so nennt man das die ‚schrittweise‘ Rezi- tation (krama ‚Schritt‘). Wird jedes ‚Schritt- glied‘ dreimal aufgeführt und zwar das zweite Mal mit um- gekehrter Wortfolge, so heißt das die ‚verflochtene‘ Rezi- tation (Jaṭā ‚Haarflechte‘). Wird jedes Schrittglied zuerst mit rich- tiger, dann mit umgekehrter Wortfolge rezitiert, dann wieder in richtiger, wobei aber das nächste Wort angehängt wird, darauf dieses Worttrio wieder mit umgekehrter und richtiger Wortfolge gegeben, so erhalten wir die ‚keulenartige‘ Rezi- tation (ghana ‚Keule‘).<sup>1</sup> Die Sache dürfte durch ein deutsches Beispiel klar werden. Deklamieren wir, wie wir es gewohnt sind:

,Festgemauert in der Erden steht die Form aus Lehm  
gebrannt,

so ist das die erste Methode. Machen wir nach jedem Worte einen Absatz, also:

,Festgemauert — in — der — Erden — steht — die —  
Form‘ usw.

so erhalten wir die zweite. Die dritte Methode sieht so aus:

<sup>1</sup> Auf Details kann ich mich natürlich nicht einlassen.